

Welt beziehungsweise die Identifikation der Leidenden Südafrikas darstellen.

Verkündigung, Predigt und Katechese sind etwas anderes als Wissenschaft, als Theologie oder Historie. Sie werden sich immer wieder die wissenschaftliche Überprüfung gefallen lassen müssen, und eine solche nicht ungestraft vernachlässigen, doch ihr Ziel und ihre Sprache wird eine andere sein. Diese zu suchen und nicht nur abstrakt über das Kreuz Jesu Christi zu theoretisieren oder zu diskutieren, ermutigt das Buch und regt an, die Botschaft von Kreuz und Auferstehung neu zu hören, zu reflektieren und ins Leben umzusetzen. Schade nur, dass eine ausführlichere kritische Demaskierung sublimen Missverständnisse der Kreuzespredigt im europäischen Kontext – etwa der Ausbeutung der Leidensgeschichte Jesu für masochistische Wehleidigkeit, mangelnde Solidarisierung mit den Gequälten und Geängstigten – ausbleibt.

Linz

Peter Hofer

■ LAMP IDA / MEURER THOMAS, *Abschied – Trauer – Neubeginn*. Erfahrungen mit Tod und Trauer, Begleitung auf dem Trauerweg. Topos, Kevelaer 1997. (159)

Es scheint, dass die allgemeine Sprach- und Hilflosigkeit der post-modernen gesellschaftlichen Mentalität, die um Tod und Sterben einen weiten Bogen macht, sich auch in Seelsorge und Liturgie zunehmend breitmacht. Weithin sind – gewiss auch aus Überforderung – die liturgischen Feiern nur noch die einzige Heilssorge christlicher Gemeinden um die Trauernden. Der diakonale Dienst der Trauerarbeit, die über den Gottesdienst hinausgehende Zuwendung und Begleitung, fällt vielfach aus oder wird in die Zuständigkeit von Professionalisten verwiesen. Das zentrale Element christlicher Existenz – immerhin zählte der Auftrag, Trauernde zu trösten, zu den „Sieben Werken der Barmherzigkeit“! – verlagert sich immer mehr in den Bereich der psychologischen Beratung. Impulse von Seiten der Gesprächstherapie, etwa einer klientenzentrierten Trauertherapie, finden kaum Beachtung. Diese Lücke möchte das Buch zweier Theologen, die beide vielfältige Erfahrungen in der Beratung Trauernder mitbringen, schließen und einen Brückenschlag leisten zwischen religiöser und psychologischer Beratung in der Auseinandersetzung mit Tod und Trauer, und dies nicht für Fachleute, sondern im Blick auf eine breitere Leserschaft. Einfühlsam werden die kostbaren Riten im Umkreis des Todes, die Erfahrungen mit Abschied und Weiterleben, die Andeutungen

von Ästhetik und Form in Stein und Lied, die heiligen Zeichen und Bräuche und – besonders sei es erwähnt – die existentiellen Todes- und Trauererfahrungen, die sich im Ersten Testament niedergeschlagen haben, ausgedeutet und für den persönlichen Nachvollzug unpräntendios aufbereitet.

Und so ist ein Trostbuch entstanden, das sich als einfühlsame Begleitung für die Trauernden, als instruktive Hilfe zur Auseinandersetzung mit der Trauer und dem eigenen Tod sowie als praktischer Ratgeber für alle, die in der professionellen wie ehrenamtlichen Beratungsbearbeitung mit Trauernden stehen, empfiehlt.

Linz

Peter Hofer

PATRISTIK

■ ATHANASIUS VON ALEXANDRIEN. *Bibliographie*. Redigiert von Christel Butterweck (Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften Bd. 90). Westdeutscher Verlag, Opladen 1995 (408) Kart.

Athanasius von Alexandrien (295–373) ist zweifellos eine der bedeutendsten Gestalten der Kirche des Ostens und des Westens. Hier liegt nun eine sorgfältig redigierte Personalbibliographie vor, die sowohl die Schriften des Athanasius in Editionen und Übersetzungen als auch die Sekundärliteratur umfassend erarbeitet. Teil A enthält in chronologischer Reihenfolge Ausgaben der Athanasius-Schriften, die Pseudoathanasiana werden gemäß dem derzeitigen Stand der Forschung eigens angeführt. Das chronologische Editionenverzeichnis im Anschluss ist besonders übersichtlich. Die in Teil B angeführte Sekundärliteratur macht die vorliegende Bibliographie für den Kirchen- und Dogmenhistoriker weit über die Person des Athanasius hinaus interessant. Aufgrund des Wirkens und der Bedeutung des Kirchenvaters sind verschiedene Themenkomplexe des 4. Jhs., wie etwa der Arianische Streit, Marcell von Ancyra, Apollinaris von Laodicea, das Mönchtum (*Vita Antonii* etc.), die Opposition westlicher Bischöfe (Hilarius etc.) mitberücksichtigt. Teil C ordnet ausgewählte Athanasiusliteratur verschiedenen Schlagworten zu und erleichtert das Auffinden der gewünschten Literatur. Es bleibt bei derart umfangreichen Bibliographien lediglich zu fragen, ob die darin enthaltene Information nicht über einen elektronischen Datenträger (CD-Rom) mit einem entsprechenden Suchprogramm besser und schneller zugänglich wäre als in Buchform.

Graz

Dietmar W. Winkler